

7.11.2008

Ein herzliches Grüß Gott; ich freue mich sehr dass Sie gekommen sind.

„Selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft“

Und schon sind wir mitten am Thema.

Vor gut 2 Jahren wurde der Arbeitskreis ins Leben gerufen.

Schon damals stand fest; Bedarf ist vorhanden - das Thema von großer gesellschaftlichen Bedeutung. Den Wandel vom Pflege- oder Altenheim zum selbstbestimmten Leben, so lange es irgend möglich ist, wird auch von der breiten Öffentlichkeit gefordert. Von Behinderten schon seit eh und jeh.

Auch die angespannten finanziellen Möglichkeiten des Staates machen den breiten Wandel unausweichlich.

Und das bedingt natürlich auch, dass das Leben im gewohnten Umfeld auch möglich bleibt, selbst wenn die ein oder andere gravierende Einschränkung hinzukommt.

Und schon sind wir auf der gemeindlichen Ebene.

Wer ist näher an der Thematik, als Betroffene selbst oder deren Angehörige.

Verstehen Sie dies gerne als direkte Einladung sich ehrenamtlich für diese wichtige Sache zu engagieren. In meinen weiteren Ausführungen wird sich zeigen, dass sich dieses Engagement sehr lohnt.

Bei unserem bisherigen Kreis der ehrenamtlich Engagierten will ich mich sehr sehr herzlich bedanken und Sie gerne beim Namen nennen, auch im Sinne von: „Da ist jemand in meiner

Nähe den ich ansprechen kann“ wenn es um Belange des Arbeitskreises geht.

Da sind: aus Puchheim-Bhf.

Frau Ingrid Kroppen, Frau Sabine Fink, Herr Georg Götz, Frau Gertrud Hahn, Frau Cordula Hubrich, Frau Roswitha Ullmann, Frau Gudrun Vilhar und Herr Uwe Lehner aus Puchheim-Ort.

Sie alle haben persönliche Interessen dieser Sache zurückgestellt, auf die ein oder andere private Einladung verzichtet – Ehrenamt einfach wörtlich genommen und mit Ehre und äußerster Disziplin ernsthaft wahrgenommen.

Was ist in 2008 geschehen:

Frau Sabine Fink hat sich der Thematik: Treffen von Eltern entwicklungsverzögerter und behinderter Kinder angenommen.

Hier wurden 2 Veranstaltungen durch den Arbeitskreis initiiert mit dem möglichen Ziel hier eine Selbsthilfegruppe für Puchheim ins Leben zu rufen. Anfang des Jahres 2009 wird es die 3. Veranstaltung hierzu geben. Ende 2009 erfolgt hier ein ausführlicher Bericht.

Die Vorbereitungen näher in die Gemeindefarbeit eingebunden zu werden und künftig ein Behindertenbeirat Puchheims zu werden sind abgeschlossen. Eine Entscheidung hierzu wird im 1. Halbjahr 2009 fallen.

Das Zentrum aller Puchheimer (Mehrgenerationenhaus) ist nunmehr mit einer behindertengerechten Toilette ausgestattet,

sodass sich der Arbeitskreis künftig dort treffen kann und wird. Hier ist besonders zu erwähnen, dass in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde hier eine kostengünstige und effektive Lösung am Baubestand gefunden werden konnte.

Letztjährig wurde aus Ihren Reihen angefragt, ob es denn eine Skizze der Rollstuhlparkplätze in Puchheim gibt.

Diese Anregung haben wir gerne angenommen und eine in enger Zusammenarbeit mit Herrn Winter vom Sozialreferat in Puchheim professionelle Lösung erarbeitet. Die Liste kann ausgedruckt werden und ist über google map bzw. auf der Homepage des Seniorenbeirates bzw. des Arbeitskreises Behinderung jederzeit abrufbar und wird kontinuierlich gepflegt.

Die übrigen Vorschläge und Anregungen aus der letztjährigen Veranstaltung haben wir nach unseren Möglichkeiten abgearbeitet und uns mit den Anfragenden in Verbindung gesetzt.

Der Puchheimer Wegweiser (also ein Verzeichnis) aus dem ersichtlich ist, welches Unternehmen mit dem Rollstuhl erreichbar ist, ist für den Gesundheitsbereich abgeschlossen.

Im neuen Prospekt (Gemeinde -Lebensraum – Puchheim), der an alle Puchheimer Haushalte verteilt wird, werden die geeigneten Unternehmen mit einem Logo gekennzeichnet sein.

Ein Sinnbild dafür, dass wir sehr bemüht sind, unsere Belange in bestehende Strukturen einzubetten ohne große zusätzliche Kosten zu verursachen und allen Puchheimerinnen und Puchheimer zugänglich zu machen.

Bei der Datenerhebung war uns der Seniorenbeirat sehr behilflich und hat uns sehr und aktiv unterstützt.

Einen herzlichen Dank hierfür. Natürlich ist der Wegweiser zudem auf der Homepage des Seniorenbeirates verlinkt und auf der Seite des Arbeitskreises einsehbar.

Wohnpark Roggenstein

Auch hier leistete der Arbeitskreis zusammen mit dem Bauträger, der Gemeinde und dem Seniorenbeirat Beiträge und gab Vorschläge ab.

Herr Götz nimmt sich der Thematik Sehbehinderung an und hat hier ja schon ausführlich berichtet.

Herr Götz vertritt den Arbeitskreis im Landkreis im Rahmen des Arbeitskreises „Mobilität und Barrierefreiheit“

Diverse Anfragen aus der Puchheimer Bevölkerung konnten wir direkt beantworten, haben Sie vermittelnd an die Gemeinde oder ans Sozialreferat weitergeleitet.

Der Arbeitskreis besuchte in Augsburg die Messe beefree mit vielen Ausstellern und interessanten Gesprächen rund um die Thematik Behinderung.

Wir beschäftigten uns mit der Thematik Ehrenamtversicherung der bayr. Staatsregierung.

Insgesamt trafen wir uns in 2008 ca 20 x für je ca. 2 Stunden in privaten Räumen von einem unserer Mitglieder

Darüber hinaus ist es uns erneut gelungen, und darüber sind beide Seiten sehr stolz, das Bewusstsein von Verantwortungsträgern in der Gemeinde erneut zu schärfen, was die Thematik und Problematik Behinderung angeht.

Als Beispiele seien hier genannt:

Die gesetzlichen Toleranzgrenzen beim Seitwärtsgefälle von Bürgersteigen z.B. ist so großzügig ausgelegt, das ein Befahren des Bürgersteiges mit dem Rollstuhl in grenzwertiger Auslegung nicht mehr möglich ist. Treffen vor Ort, offene Gespräche mit den Verantwortlichen als auch der Baufirma (wie z.B. in der Bäumlstr.) geschehen sind ein Musterbeispiel optimaler Zusammenarbeit.

Weiter ergaben sich beim Umbauvorhaben ZAP und dem Wunsch nach rollstuhlgerechter Toilette sehr effektive Gespräche, sodass schnell das Vorhaben umgesetzt werden konnte.

Wir bedanken uns sehr für die aufgeschlossene Zusammenarbeit mit der Gemeinde vor allem auch mit dem Sozialreferat und wünschen uns für die Zukunft eine zeitnähere Einbeziehung also in Vorhaben vor deren Umsetzung, was wir als ordentlichen Behindertenbeirat eher verwirklichen könnten.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit natürlich bei meinen Vorrednern und wünsche nun regen Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen.

Wer nicht zum Büffet kommen kann, mache sich einfach bemerkbar. Der Service kommt.

Danke an AOK für die Flyer